

Neue Musik und Humor im 21. Jahrhundert

Von Lachenmann zu Shlomowitz?

Tape Session

Institut für Computermusik und Elektronische Medien (ICEM)

Simon Bahr, 28.01.2021

Neue Musik und Humor im 21. Jahrhundert

Von Lachenmann zu Shlomowitz?

Tape Session

Institut für Computermusik und Elektronische Medien (ICEM)

Simon Bahr, 28.01.2021

Neue Musik und Humor im 21. Jahrhundert

Von Lachenmann zu Shlomowitz?

Tape Session

Institut für Computermusik und Elektronische Medien (ICEM)

Simon Bahr, 28.01.2021

Neue Musik und Humor im 21. Jahrhundert

Von Lachenmann zu Shlomowitz?

Tape Session

Institut für Computermusik und Elektronische Medien (ICEM)

Simon Bahr, 28.01.2021

Vorgehen

1. Was ist Humor? Ist Humor gut?
- 2.
- 3.
- 4.

Vorgehen

1. Was ist Humor? Ist Humor gut?
2. Über welche Stücke Neuer Musik sagen Komponist*innen, Journalist*innen, Blogger*innen, usw. sie seien humorvoll?
- 3.
- 4.

Vorgehen

1. Was ist Humor? Ist Humor gut?
2. Über welche Stücke Neuer Musik sagen Komponist*innen, Journalist*innen, Blogger*innen, usw. sie seien humorvoll?
3. Welche Techniken und Stilmittel lassen sich in diesen Stücken finden, die Humor erzeugen könnten? Warum werden sie eingesetzt?
- 4.

Vorgehen

1. Was ist Humor? Ist Humor gut?
2. Über welche Stücke Neuer Musik sagen Komponist*innen, Journalist*innen, Blogger*innen, usw. sie seien humorvoll?
3. Welche Techniken und Stilmittel lassen sich in diesen Stücken finden, die Humor erzeugen könnten? Warum werden sie eingesetzt?
4. Welche Perspektiven ergeben sich für zukünftiges Komponieren?

Was ist Humor?



Szene aus *Love actually*, 2003

Was ist Humor?

Superiority Theory

Lachen ist Ausdruck von Gefühlen der Überlegenheit



Was ist Humor?

Relief Theory

Durch Humor bzw. Lachen entlädt sich überschüssige „nervöse Energie“. Es markiert damit das Ende einer Phase von Anspannung oder Erwartung.



Was ist Humor?

Incongruity Theory

Menschliches Denken funktioniert mittels erlernter Muster. Humor ist eine Reaktion auf Inkongruenzen in solchen Mustern, d.h. entsteht bei enttäuschter Erwartungshaltung.



Was ist Humor?

Humor as Play

Humor ist eine Erholung von ernsthaften Betätigungen und dient als soziales Spiel. Durch Humor artikuliert sich Zuneigung.

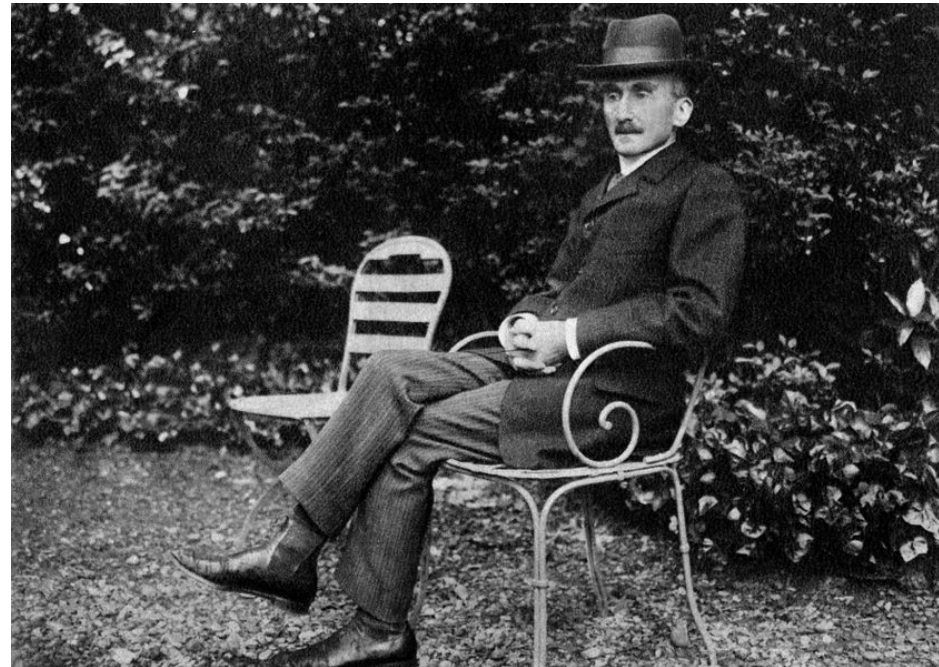


Was ist Humor?

Henri Bergson: *Le rire* (1900)

vereint *Superiority Theory*,
Incongruity Theory und *Play*

3 Merkmale des Komischen:
menschlich, gefühllos, sozial



Ist Humor gut?



YouTube: *Hurz!*

Negative Ethiken: Humor...

- ...ist eitel
-
-
-
-

Negative Ethiken: Humor...

- ...ist eitel
- ...ist verantwortungslos (→ unpolitische Kunst)
-
-
-

Negative Ethiken: Humor...

- ...ist eitel
- ...ist verantwortungslos (→ unpolitische Kunst)
- ...ist hedonistisch (→ „Kunst“ vs. „Kommerz“)
-
-

Negative Ethiken: Humor...

- ...ist eitel
- ...ist verantwortungslos (→ unpolitische Kunst)
- ...ist hedonistisch (→ „Kunst“ vs. „Kommerz“)
- ...ist irrational (→ „Kaisers-neue-Kleider“-Vorwurf)
-

Negative Ethiken: Humor...

- ...ist eitel
- ...ist verantwortungslos (→ unpolitische Kunst)
- ...ist hedonistisch (→ „Kunst“ vs. „Kommerz“)
- ...ist irrational (→ „Kaisers-neue-Kleider“-Vorwurf)
- ...verstärkt Vorurteile

Positive Ethiken: Humor...

- ...macht offen gegenüber Neuem (→ Musikvermittlung)
-
-
-
-
-

Positive Ethiken: Humor...

- ...macht offen gegenüber Neuem (→ Musikvermittlung)
- ...verstärkt abweichendes/kreatives Denken
-
-
-
-

Positive Ethiken: Humor...

- ...macht offen gegenüber Neuem (→ Musikvermittlung)
- ...verstärkt abweichendes/kreatives Denken
- ...senkt Bereitschaft, einer Ideologie blind zu folgen
(→ Kunst als gesellschaftliches Korrektiv)
-
-
-

Positive Ethiken: Humor...

- ...macht offen gegenüber Neuem (→ Musikvermittlung)
- ...verstärkt abweichendes/kreatives Denken
- ...senkt Bereitschaft, einer Ideologie blind zu folgen (→ Kunst als gesellschaftliches Korrektiv)
- ...erlaubt, unliebsame Wahrheiten auszusprechen
-
-

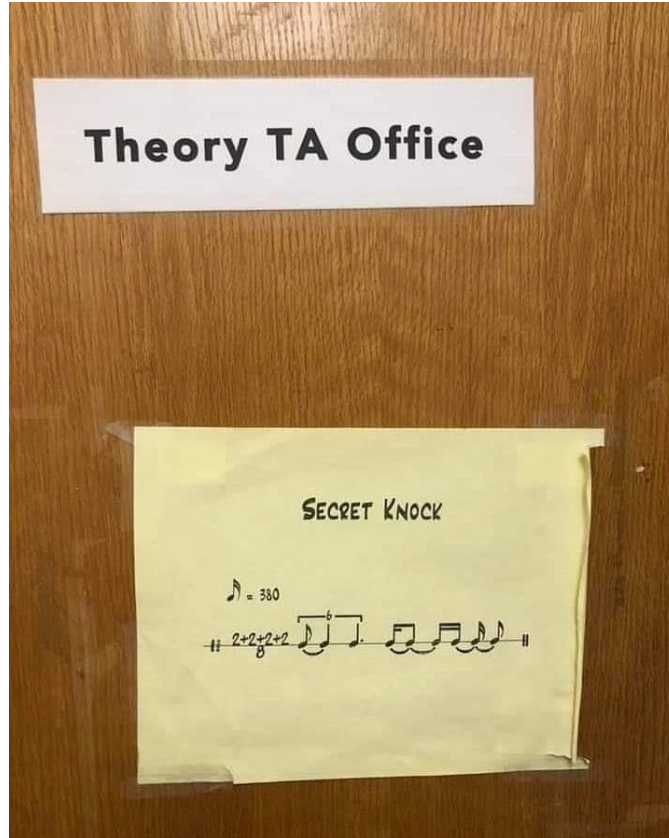
Positive Ethiken: Humor...

- ...macht offen gegenüber Neuem (→ Musikvermittlung)
- ...verstärkt abweichendes/kreatives Denken
- ...senkt Bereitschaft, einer Ideologie blind zu folgen (→ Kunst als gesellschaftliches Korrektiv)
- ...erlaubt, unliebsame Wahrheiten auszusprechen
- ...lässt über sich hinaus blicken (*self-transcendence*) (→ gegen „Künstler-Ego“)
-

Positive Ethiken: Humor...

- ...macht offen gegenüber Neuem (→ Musikvermittlung)
- ...verstärkt abweichendes/kreatives Denken
- ...senkt Bereitschaft, einer Ideologie blind zu folgen (→ Kunst als gesellschaftliches Korrektiv)
- ...erlaubt, unliebsame Wahrheiten auszusprechen
- ...lässt über sich hinaus blicken (*self-transcendence*) (→ gegen „Künstler-Ego“)
- ...verstärkt Akzeptanz für Unzulänglichkeiten Anderer

Wie sprechen Komponist*innen über Humor?



Facebook-Post *Classic FM*, 28.10.2020

Statements: Helmut Lachenmann

„Also soll ich Ihnen etwas ekelhaftes sagen? Ich hasse Humor! Humor ist einfach lachhaft. Meine Stücke sind heiter. Ich mache einen scharfen Unterschied zwischen heiter und humorvoll. [...] Einige sagten mir, sie hätten sich bei der ‚Marche fatale‘ köstlich amüsiert. Okay, warum nicht? Ich kann mich auch bei der Matthäuspassion amüsieren. Wenn ich am Karfreitag, während die Matthäuspassion läuft, mein Frühstücksei auslöfle, komme ich mir ganz evangelisch vor und genieße das als einen schönen Surround (lacht).“

(<https://www.br-klassik.de/themen/klassik-entdecken/neue-musik/helmut-lachenmann-my-melodies-urauffuehrung-interview-100.html>, abgerufen am 24.01.2020)

Statements: Johannes Kreidler

„[zitiert Wikipedia:]

„Als Provokation bezeichnet man eine [...] Verhaltensweise, die mit Übertreibungen, Regelverletzungen einher geht und die den Provozierten gezielt zu Verhaltensweisen anregen soll.“

Dem ganzen liegt zu Grunde, dass es einen Widerspruch, einen Widerstreit, einen Gegensatz der Ansichten gibt. [...] Widersprüche ausreizen bringt die Nähe zum Humor / Satire.“

(<http://www.kulturtechno.de/?p=860>, abgerufen am 24.01.2020)

Statements: Alexander Schubert

„Humor und Ironie erscheinen möglicherweise auf den ersten Blick als etwas Triviales oder Irrelevantes in der Kunstmusik – und im einfachen Kalauer ist das mit Sicherheit auch so. Ich habe bei mir beobachtet, dass mich einige gute Musik – auch völlig ohne extramusikalische Elemente – zum Lachen bringen kann. Auslöser dafür ist vielleicht der überraschende Umgang mit Material, der Bruch eines vorher etablierten Systems oder die stringente Zuspitzung einer Idee. Momente der Überraschung oder Radikalität können etwas Humorvolles haben. Doch in dieser Eigenschaft liegt auch häufig eine Qualität, die über das Lustige hinausgeht. Sie kann einerseits das manisch Exzessive haben, oder sie kann stoisch und irritierend sein. [...] In „HELLO“, „f1“ und „Star Me Kitten“ sind diese Elemente am präsentesten. Hier wird jeweils ein Setting mit einer assoziierten Erwartungshaltung etabliert und dann gebrochen – maßgeblich dadurch, dass der Produktionsprozess des Stücks offengelegt beziehungsweise zum Inhalt des Stücks selber wird. [...] Der Bruch innerhalb dieser Stücke geht auch immer mit dem Prinzip des Fehlers einher: [...] Diese Verfahrensweise birgt für mich die Gelegenheit, genau diese Sprünge in der Kohärenz umzusetzen.“

Schubert, Alexander (2017). „Binäre Komposition“. In: MusikTexte 153, S. 46–50, hier: 48.

Statements: Simon Steen-Andersen

„Du hast über Pointen gesprochen. Versuchst Du, in Deiner Musik lustig zu sein?“

Nein, und als das erste Mal Leute bei einem Konzert von mir gelacht haben, hat mich das sehr überrascht. Aber vielleicht ist lustig das falsche Wort. Mir geht es um Humor, aber das ist ein weiteres, komplexeres Feld. Diese Momente, die ich bewusst als Pointen bezeichne, sind oft nur Überraschungen, die aber auf einem sehr limitierten Material basieren. Man hätte es kommen sehen können – hat man aber nicht, und dann kommt es. Es ist eine etablierte Art von Logik.

Aber funktionieren so nicht auch Witze?

Es ist ein Witz, nur auf eine abstrakte oder theoretische Art. Wenn man eine hohe Erwartung in eine Richtung aufbaut und dann in die ganz andere geht – das ist auch ein Witz. Auf Dänisch nennen wir die Trugschluss-Kadenz ‚enttäuschend‘. Man freut sich auf diesen Dur-Akkord und stattdessen kriegt man diese traurige Kadenz (lacht).“

(<https://van.atavist.com/andersen-interview>, abgerufen am 24.01.2020)

Statements: Matthew Shlomowitz

„[...] I'd like to briefly address two questions I'm often asked: is my music ironic, and am I trying to be funny? Whether my music is ironic or not is a matter of perception, but it's not my intention. I have described my music as working with material that is innocuous [harmlos] and saccharine [zuckersüß] in character. [...] I like all the musical materials I compose. I like them in the first-degree, which is to say I like their substance.

[...] Now to the second question: am I trying to be funny? I think it says a lot about the solemnity [Förmlichkeit] of our new music scene that I'm even asked this. I doubt the same question would be asked of a practitioner in the visual arts, live arts, theatre, dance or cinema, where the idea that work can be funny as well as conceptually rich and even profound is uncontroversial. I am happy if people find my work funny and I like it when people smile and laugh during performances. I hope it's not cheap comedy. As a guy with a modernist compositional training I'd like to think it's a new and strange kind of funny!”

(<https://www.shlom.com/?p=mwb>, abgerufen am 24.01.2020, Vortrag Darmstadt 2012)

Wie sind die genannten Aspekte in Kompositionen umgesetzt?

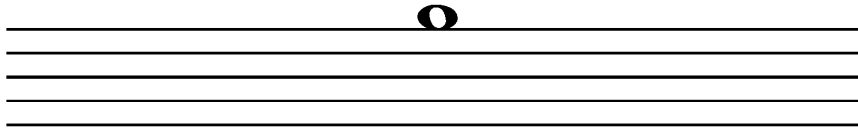


Johannes Kreidler: *Charts Music* (2009)



Johannes Kreidler: *Sheet Music* (2013–)

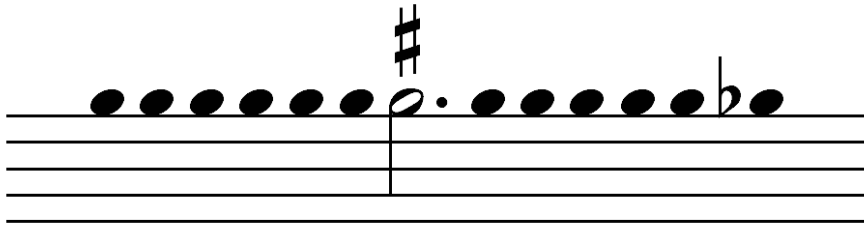
Sunset



Top Ibiza sunset spots: Benirrás Beach (www.ibiza-spotlight.com)

Johannes Kreidler: *Sheet Music* (2013–)

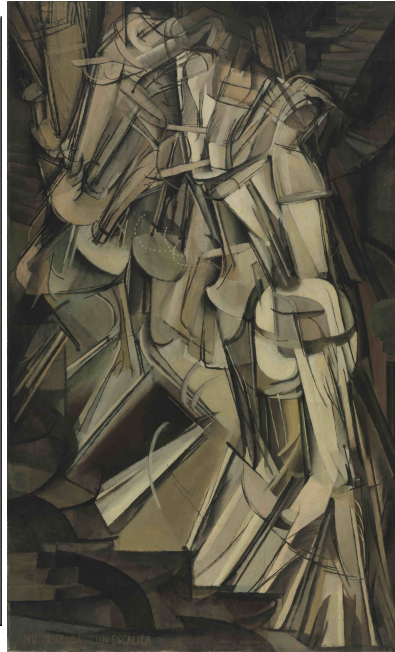
The Last Supper



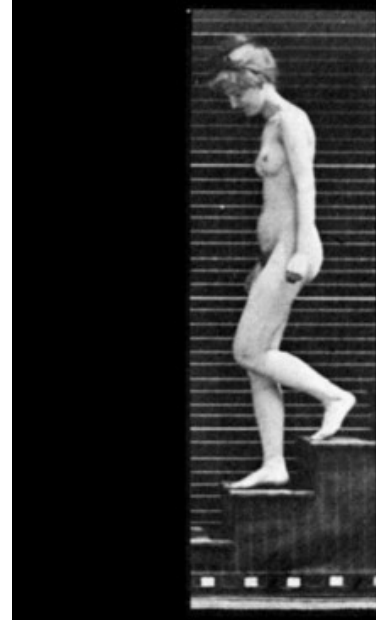
Leonardo da Vinci (ca. 1495–96): *The Last Supper*

Johannes Kreidler: *Sheet Music* (2013–)

Nude descending



Marcel Duchamp
(1912): *Nude
Descending a
Staircase, No. 2*



Eadweard Muybridge
(1887): *Woman
Walking Downstairs*



*The Rude descending a
staircase (Rush-Hour at
the Subway)*, in: *The
New York Evening Sun*,
20 March 1913

Trond Reinholdtsen: *Musik* (2012)



Alexander Schubert: *Hello* (2014)



Matthew Shlomowitz:
Glücklich, Glücklich, Freude, Freude (2019)



Simon Steen-Andersen: *TRIO* (2019)



Ausblick: Welche Perspektiven
ergeben sich für zukünftiges
Komponieren?

